



**BLICK
PUNKT
2018**

JAHRESABSCHLUSS (AUSZUG) UND LAGEBERICHT 2017

GESCHÄFTSBERICHT

vobaeg.de

**Volksbank
Stade-Cuxhaven eG**



Dem vollständigen Jahresabschluss (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang) sowie dem Lagebericht wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. erteilt.

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht liegen in den Geschäftsräumen der Bank zur Einsichtnahme aus. Sie werden außerdem nach der Vertreterversammlung (6. Juni 2018) im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Jahresabschluss 2017
Volksbank Stade-Cuxhaven eG



Jahresbilanz zum 31.12.2017

Aktivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			8.634.758,67		8.891
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			12.008.282,34		7.895
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	12.008.282,34				(7.895)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	20.643.041,01	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			25.916.288,71		73.033
b) andere Forderungen			5.867.353,26	31.783.641,97	6.863
4. Forderungen an Kunden				880.121.273,44	806.195
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	341.381.642,39				(363.554)
Kommunalkredite	4.391.530,98				(5.207)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		8.695.092,69			9.733
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	8.695.092,69				(9.733)
bb) von anderen Emittenten		151.644.313,97	160.339.406,66		146.280
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	124.783.017,00				(128.049)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	160.339.406,66	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				54.266.110,04	50.040
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			15.169.452,68		15.176
darunter:					
an Kreditinstituten	264.444,00				(264)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			562.390,00	15.731.842,68	562
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	249.900,00				(250)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				4.025.000,00	525
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				136.089,70	198
darunter: Treuhandkredite	136.089,70				(198)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			17.252,00		29
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	17.252,00	0
12. Sachanlagen				9.704.547,35	10.334
13. Sonstige Vermögensgegenstände				593.285,26	1.419
14. Rechnungsabgrenzungsposten				133.413,66	94
Summe der Aktiva				<u>1.177.494.903,77</u>	<u>1.137.268</u>

Jahresbilanz zum 31.12.2017

					Passivseite
		Geschäftsjahr			Vorjahr
		EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a)	täglich fällig			39.475,99	42
b)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>198.657.661,49</u>	198.697.137,48	184.602
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a)	Spareinlagen				
aa)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		235.755.818,27		230.181
ab)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>25.511.703,18</u>	261.267.521,45	21.351
b)	andere Verbindlichkeiten				
ba)	täglich fällig		516.411.749,62		534.978
bb)	mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>66.560.685,49</u>	844.239.956,56	44.958
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a)	begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b)	andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00	0
	darunter:				
	Geldmarktpapiere	0,00			(0)
	eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)
				0,00	0
3a. Handelsbestand					
4. Treuhandverbindlichkeiten					
	darunter: Treuhandkredite	136.089,70		136.089,70	(198)
5. Sonstige Verbindlichkeiten					
				830.085,64	718
6. Rechnungsabgrenzungsposten					
				115.036,59	166
6a. Passive latente Steuern					
				0,00	0
7. Rückstellungen					
a)	Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		7.071.516,00		6.618
b)	Steuerrückstellungen		374.068,00		383
c)	andere Rückstellungen		<u>2.872.519,00</u>	10.318.103,00	2.815
8. [gestrichen]					
				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten					
				666.800,00	667
10. Genussrechtskapital					
	darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00		0,00	(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken					
	darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00		25.000.000,00	(20.000)
12. Eigenkapital					
a)	Gezeichnetes Kapital		10.960.320,55		10.691
b)	Kapitalrücklage		9.179.478,79		9.179
c)	Ergebnisrücklagen				
ca)	gesetzliche Rücklage	38.200.000,00			34.300
cb)	andere Ergebnisrücklagen	<u>37.070.521,21</u>	75.270.521,21		33.371
d)	Bilanzgewinn		<u>2.081.374,25</u>	97.491.694,80	2.048
	Summe der Passiva			<u>1.177.494.903,77</u>	<u>1.137.268</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a)	Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0
b)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	20.633.505,76			22.271
c)	Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	20.633.505,76		0
2. Andere Verpflichtungen					
a)	Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0
b)	Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0
c)	Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>96.255.471,67</u>	96.255.471,67		88.977
	darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)



Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2017 bis 31.12.2017

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		25.971.935,37			26.968
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>2.679.016,74</u>	28.650.952,11		2.731
2. Zinsaufwendungen			<u>5.575.453,65</u>	23.075.498,46	6.152
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			1.253.873,46		1.197
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			319.416,66		345
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	1.573.290,12	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				0,00	0
5. Provisionserträge			8.586.141,41		8.419
6. Provisionsaufwendungen			<u>1.006.982,26</u>	7.579.159,15	853
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				1.738.203,75	1.462
9. [gestrichen]				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		11.262.491,25			11.025
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>2.749.256,89</u>	14.011.748,14		2.356
darunter: für Altersversorgung	797.032,30				(427)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>5.582.211,31</u>	19.593.959,45	5.470
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				886.974,08	1.050
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				1.147.099,00	543
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>4.592.892,70</u>	4.592.892,70	2.130
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			10.410,00		506
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			<u>0,00</u>	-10.410,00	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	0
18. [gestrichen]				<u>0,00</u>	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				16.920.601,65	15.295
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			<u>0,00</u>		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.740.417,81		3.658
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			<u>29.915,93</u>	3.770.333,74	28
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>5.000.000,00</u>	5.000
25. Jahresüberschuss				8.150.267,91	6.610
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				<u>31.106,34</u>	38
				8.181.374,25	6.648
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	0
				8.181.374,25	6.648
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			3.100.000,00		2.300
b) in andere Ergebnisrücklagen			<u>3.000.000,00</u>	<u>6.100.000,00</u>	2.300
29. Bilanzgewinn				<u>2.081.374,25</u>	<u>2.048</u>

Mitgliederbewegung

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang 2017	19.072	70.110	17.527.500
Zugang 2017	786	3.485	871.250
Abgang 2017	518	1.960	490.000
Ende 2017	19.340	71.635	17.908.750

	EUR
Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	241.931
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um	381.250
Höhe des Geschäftsanteils	150
Höhe der Haftsumme je Anteil	250

Vorschlag für die Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 8.150.267,91 – unter

Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 31.106,34 sowie nach den im Jahresabschluss mit EUR 6.100.000,00

ausgewiesenen Einstellungen in die Rücklagen (Bilanzgewinn von EUR 2.081.374,25) – wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 5,00 %	532.805,37
Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	800.000,00
b) Andere Ergebnisrücklagen	700.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	48.568,88
	<u>2.081.374,25</u>

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2017 der Volksbank Stade-Cuxhaven eG

I. Geschäftsverlauf

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Der bereits seit dem Jahr 2013 andauernde Konjunkturaufschwung in Deutschland schritt in 2017 weiter voran und führte erneut zu einem überdurchschnittlichen gesamtwirtschaftlichen Wachstum. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) legte nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes gegenüber dem Vorjahr um 2,2 % zu und expandierte damit noch etwas stärker als in 2016 (+1,9 %). Insgesamt erfuhr das preis-, kalender- und saisonbereinigte BIP im bisherigen Verlauf des Aufschwungs und auch in 2017 von Quartal zu Quartal nur relativ geringe Schwankungen. Globale Unsicherheiten, wie beispielsweise die protektionistischen Tendenzen der neuen US-Regierung und der angekündigte harte Austritt Großbritanniens aus der EU, beeinträchtigten das Wirtschaftswachstum Deutschlands offenbar nur wenig. Grund hierfür dürfte nicht zuletzt sein, dass das Wachstum weniger durch außenwirtschaftliche, sondern vielmehr durch binnenwirtschaftliche Faktoren getrieben wurde.

Am Arbeitsmarkt setzten sich die günstigen Trends der Vorjahre fort. Die Anzahl der erwerbstätigen Menschen mit inländischen Arbeitsort stieg im Vorjahresvergleich um 653.000 auf rund 44,3 Millionen. Wichtigster Motor des Arbeitskräftezuwachses war weiterhin der Anstieg der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten. Die Arbeitslosenzahl sank von knapp 2,7 Millionen Menschen in 2016 auf etwa 2,5 Millionen. Die Arbeitslosenquote nahm im Vorjahresvergleich um 0,4

Prozentpunkte auf 5,7 % ab und befand sich damit auf dem niedrigsten Stand seit der Wiedervereinigung.

Zu Jahresbeginn stieg die Inflationsrate zeitweise um über 2 %. Preistreibend wirkten dabei insbesondere der Wegfall der entlastenden Wirkung des Ölpreiserückgangs vom Winterhalbjahr 2015/2016 sowie die im Zuge schwacher Ernten in Südeuropa zunehmenden Nahrungsmittelpreise. Ab dem Frühsommer sorgten dann aber Faktoren wie die Aufwertung des Euro-Wechselkurses gegenüber dem US-Dollar, die Importe tendenziell verbilligt, und die zeitweise abnehmenden Ölpreise für einen Rückgang der Inflationsrate. Im Jahresdurchschnitt legten die Verbraucherpreise um 1,8 % zu, nachdem sie 2016 um 0,5 % gestiegen waren.

Die Europäische Zentralbank EZB hat in 2017 an ihrem extrem expansiven Kurs festgehalten. Die europäischen Notenbanker beließen die Leitzinsen für den Euroraum unverändert auf deren historisch niedrigen Niveaus. So blieb der EZB-Hauptrefinanzierungssatz für die Finanzinstitute des Euroraumes bei 0,0 % und der Einlagensatz mit -0,4 % im negativen Bereich. Darüber hinaus setzte die EZB ihr Anleiheaufkaufprogramm fort.

Der Euro hat in 2017 deutlich aufgewertet. Gegenüber dem Greenback notierte der Euro-Dollar Kurs zum Jahresultimo bei 1,19 US-Dollar. Das waren 14 US-Cent mehr als Ende 2016. Die europäische Gemeinschaftswährung profitierte in 2017 vom robusten konjunkturellen Aufschwung.

Das vergangene Jahr war für die Aktienmärkte ein gutes Jahr. Dies- wie jenseits des Atlantiks legten die Kurse an den Börsen spürbar zu. Getrieben wurde der Anstieg vom Konjunkturoptimismus. Der Deutsche Aktienindex beendete das Jahr 2017 mit 12.918 Punkten auf einem deutlich höheren Niveau als zum Vorjahresultimo. Insgesamt belief sich das Jahresplus auf 12,5 %.

Auch im Jahr 2017 konnten die 915 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die genossenschaftlichen Spezialbanken an ihre guten Geschäftsergebnisse der Vorjahre anknüpfen. Sie wuchsen stabil sowohl im Einlagen als auch im Kreditgeschäft. Das Wachstum zeigt, dass die Kunden dem nachhaltigen Geschäftsmodell der Kreditgenossenschaften vertrauen. So stiegen die bilanziellen Kundeneinlagen der Kreditgenossenschaften auf 662 Milliarden Euro (+4 %). Das Volumen der Kredite stieg ebenfalls deutlich: Die Forderungen an Nichtbanken erhöhten sich auf 558 Milliarden Euro (+5,8 %). Die Bilanzsumme stieg um 40 Milliarden auf 891 Milliarden Euro (+4,7 %).

Der Konsolidierungsprozess unter den Volks- und Raiffeisenbanken setzte sich mit 57 vollzogenen Fusionen moderat fort. Die Zahl der Kreditgenossenschaften lag zum Ende des Jahres 2017 bei 915 Banken. Die Zahl der Zweigstellen ging um 622 auf 10.193 zurück (-5,8 %). Die Kreditgenossenschaften bleiben damit mit 11.108 Bankstellen (Hauptstellen + Zweigstellen) fest in den Regionen verankert.

Entwicklung der Volksbank Stade-Cuxhaven eG

Mit der Geschäftsentwicklung sind wir auch in diesem Jahr sehr zufrieden. Die Volksbank Stade-Cuxhaven eG konnte insbesondere im Kundenkreditgeschäft

eine deutliche Steigerung realisieren. Das gute Geschäftsergebnis ermöglicht neben der Zahlung einer Dividende auf Vorjahreshöhe eine angemessene Stärkung des

Eigenkapitals. Im Einzelnen zeigt sich folgendes Bild:

	2017	2016	2015	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Bilanzsumme	1.177.495	1.137.268	1.038.627	982.570	920.966
Außerbilanzielle Geschäfte *)	209.889	223.259	188.854	158.816	140.875

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Die Bilanzsumme stieg 2017 um 3,5 % auf 1,177 Mrd. Euro. Ursächlich für diese Steigerung war im Wesentlichen die

Ausweitung unserer Kundengeschäfte. Der Rückgang bei den außerbilanziellen Geschäften ergab sich aus dem Ablauf von

Derivatgeschäften zur Begrenzung von Währungsrisiken.

	2017	2016	2015	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktivgeschäft					
Kundenforderungen	880.121	806.195	760.160	716.136	660.496
Wertpapieranlagen	214.606	206.053	189.489	176.970	160.840
Forderungen an Banken	31.784	79.895	44.523	47.998	60.800

Die Kundenforderungen stiegen überdurchschnittlich um 74 Mio. Euro (+9,2 %) auf 880 Mio. Euro. Gründe für das Wachstum waren insbesondere Bau- und

Immobilieninvestitionen unserer Kunden im Raum Hamburg, Stade und Buxtehude. Die Wertpapieranlagen und die Forderungen an Banken dienen der Anlage liquider

Mittel und der Sicherstellung einer ständigen Zahlungsbereitschaft.

	2017	2016	2015	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Passivgeschäft					
Bankrefinanzierungen	198.697	184.643	175.566	193.232	168.560
Spareinlagen	261.268	251.532	241.147	247.180	256.730
andere Einlagen	582.972	579.937	511.196	437.129	397.290
Nachrangverbindlichkeiten	667	667	704	873	1.569

Die Bankrefinanzierungen erhöhten sich im Berichtsjahr um 14 Mio. Euro durch die Aufnahme günstiger Refinanzierungsmittel bei der Deutschen Bundesbank und

durch die Weiterleitung von zweckgebundenen Förderkrediten. Die Einlagen unserer Kunden sind in 2017 um 1,5 % auf 844 Mio. Euro gestiegen.

Gründe dafür sind die gestiegene Kundenzahl und die intensivere Zusammenarbeit mit den bestehenden Kunden.

Dienstleistungsgeschäft

Neben dem traditionellen Bankgeschäft steht unseren Kunden ein breit gefächertes und leistungsfähiges Angebot unserer Verbund- und Vertriebspartner zur Verfügung.

Die Umsätze im Wertpapiergeschäft konnten in 2017 um 7 % gesteigert werden und damit auch der Ertrag. Bei den Provisionen aus der Vermittlung von Fondsanteilen wurde das gute Ergebnis des Vorjahres wieder erreicht.

Im Kreditgeschäft konnten wir an unsere Partner in der genossenschaftlichen

Finanzgruppe Wohnungsbaufinanzierungen in Höhe von 29,5 Mio. Euro vermitteln. Die Vermittlung des Produktes easyCredit verlief auch in 2017 wieder erfreulich. Es konnte ein Volumen von 5,8 Mio. Euro abgeschlossen werden. Der vermittelte Gesamtbestand betrug per Jahresende 16,6 Mio. Euro.

An die R+V Versicherung konnten 1.407 Lebensversicherungsverträge mit einer Versicherungssumme von 12,3 Mio. Euro vermittelt werden. Damit konnte das gute Vorjahresergebnis übertroffen werden.

Das Sachversicherungsgeschäft lag, bezogen auf die Beitragssumme als Bemessungsgrundlage, wieder über dem Niveau des Vorjahres. Die Anzahl der abgeschlossenen Verträge konnte auf 2.963 Stück gesteigert werden.

Mit der Bausparkasse Schwäbisch Hall konnten 782 neue Verträge abgeschlossen werden. Das Bausparvolumen betrug insgesamt 46,6 Mio. Euro. Das sind 23 % mehr als 2016 und damit unser bestes Bausparergebnis.

Immobilien-geschäft

Durch die Vermittlung von Immobilien sind in 2017 Erträge in Höhe von 425 TEUR erwirtschaftet worden. Insgesamt konnten 50 Kaufobjekte vermittelt werden.

Unsere Tochtergesellschaft VR-ImmoService GmbH & Co. KG hat folgende wesentliche Objekte im Bestand. Das Mietobjekt

„Mühlenteich“, Bei der Fischtreppe in Buxtehude, umfasst 18 Wohnungen mit einem Investitionsvolumen von ca. 6,3 Mio. Euro. Der „Altländer Hof“ in Jork besteht aus 14 Mietwohnungen. Diese Investition liegt bei 2,6 Mio. Euro. Weiterhin hat unsere Immobilientochter die „Villa Kaisereichen“

in Stade im Bestand, für die vorerst eine Eigennutzung durch die Bank vorgesehen ist. Bisher wurden rd. 1,1 Mio. Euro investiert. In Stade ist der Bau von 4 Doppelhäusern geplant. Bisher wurden rd. 0,5 Mio. Euro in das Grundstück investiert.

Investitionen

Die Hauptstelle in Stade wird in 2018 grundlegend neu gestaltet und erweitert. Die

Baumaßnahmen sollen Anfang 2019 vollständig abgeschlossen sein. Der komplette

Umbau umfasst ein Investitionsvolumen von ca. 4 Mio. Euro.

Personal- und Sozialbereich

Im Geschäftsjahr haben wir durchschnittlich 146 Vollzeitmitarbeiter/-innen und 71 Teilzeitmitarbeiter/-innen beschäftigt. Daneben bilden wir durchschnittlich 17 Auszubildende zur Bankauffrau oder zum Bankkaufmann aus. Die Altersteilzeitregelung wurde in 2017 von insgesamt 10

Mitarbeiter/-innen in Anspruch genommen.

Im Berichtsjahr haben unsere Mitarbeiter/-innen und Auszubildenden 1.565 Seminartage absolviert gegenüber 1.104 im Vorjahr. Die Steigerung der Seminartage hängt mit der Umstellung auf das

Bankenanwendungsverfahren agree21 zusammen. Durch die intensiven und praxisgerechten Schulungen wurden unsere Mitarbeiter/-innen und Auszubildende optimal auf die Umstellung im November 2017 vorbereitet.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Der Mitgliederbestand zum 31.12.2017 erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 268 auf 19.340 Mitglieder. Den 786 neu beigetretenen Mitgliedern standen 518 Abgänge durch Todesfälle, Kündigungen, Ausschlüsse und Übertragungen gegenüber.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Im November 2017 haben wir unsere EDV auf das neue IT-Bankbetriebssystem agree21 umgestellt. Dieses neue Bankenanwendungsverfahren der Fiducia & GAD IT AG wurde mit der Zusammenführung der beiden genossenschaftlichen Rechenzentren Fiducia IT AG und GAD eG entwickelt.

Für uns war die Umstellung aus organisatorischer und geschäftspolitischer Sicht das herausragende Ereignis des Geschäftsjahres 2017. Mit dem Abschluss der Migration hat ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess eingesetzt, indem wir Erfahrungen mit agree21 sammeln und das System zum Nutzen unserer Bank und auf

die Bedürfnisse unserer Mitglieder und Kunden hin weiterentwickeln werden. Die Nacharbeiten der EDV-Umstellung werden uns noch das ganze Jahr 2018 beschäftigen. Dabei stehen besonders die Abläufe und Prozesse im Mittelpunkt.

II. Darstellung der Lage sowie der Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Volksbank Stade-Cuxhaven eG

Gesamtbanksteuerung, Risikomanagement

In unserer Unternehmenskonzeption haben wir uns klar auf die Bedarfssituation unserer Mitglieder und Kunden ausgerichtet und daraus eine langfristige Unternehmensplanung entwickelt, die eine dauerhafte Begleitung unserer Mitglieder und Kunden in allen Finanzierungs- und Vermögensanlagenfragen sicherstellt. Durch eine Eckwertplanung über einen Zeitraum von fünf Jahren und mit Hilfe

von Kennzahlen- und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts. Der Begrenzung der Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit messen wir besondere Bedeutung bei. Durch Funktionstrennungen in den Arbeitsabläufen und die Tätigkeit unserer funktionsfähigen Internen Revision haben wir die Zuverlässigkeit der Steuerungsinformationen aus der ordnungsgemäßen

Geschäftsabwicklung sichergestellt. Das Risikomanagement zur Früherkennung von Risiken ist vor dem Hintergrund wachsender Komplexität der Märkte im Bankgeschäft von erheblicher Bedeutung. Wir verstehen dies als eine zentrale Aufgabe. Die hierfür zuständigen Organisationseinheiten berichten direkt dem Vorstand.

Risikomanagementziele und -methoden

Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen sowie sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken. Die Kontrolle und das Management der Risiken sind an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu bewerten, zu begrenzen und zu überwachen sowie negative Abweichungen von den Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu

vermeiden. In einer jährlichen Risikoinventur bewerten wir die wesentlichen Risiken und überprüfen die angewendeten Risikosteuerungs- und Risikomessverfahren sowie die in den Verfahren verwendeten Bewertungsparameter. Zur Steuerung und Bewertung der Risiken nutzen wir EDV-gestützte Systeme; diese finden auch Berücksichtigung bei der Chancenbewertung. Auf der Grundlage von Risikotragfähigkeitsberechnungen sind Verlustobergrenzen für

unterschiedliche Risikoarten definiert, an denen wir u.a. unsere geschäftspolitischen Maßnahmen ausrichten. Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit erfolgt GuV-orientiert unter Berücksichtigung der bilanziellen Eigenkapitalbestandteile und der stillen Reserven. Unser Haus unterscheidet im Wesentlichen zwischen Adressenausfallrisiken, Marktpreisrisiken (Zinsänderungs-, Währungs-, sonstige Preisrisiken), Liquiditäts- und operationellen Risiken.

Adressenausfallrisiken

Adressenausfallrisiken entstehen im Rahmen von Eigenhandelsgeschäften bei Emittenten und Kontrahenten sowie im Kreditgeschäft mit Kunden. Adressenausfallrisiken in eigenen

Wertpapieranlagen begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und keine Papiere mit einem Rating schlechter als BBB (nach Standard & Poor's) in den Bestand nehmen.

Die eigenen Wertpapiere bewerten wir regelmäßig. Darüber hinaus überwachen wir die Ratingveränderungen von Emittenten und Anleihen sowie Spreadentwicklungen der im Bestand befindlichen

Eigenanlagepositionen. Bei den Aktien, Investmentfonds und festverzinslichen Wertpapieren, die wir in unserem Spezialfonds halten, steuern wir die Ausfallrisiken zusammen mit den Marktpreisrisiken über Value-at-Risk-Ansätze.

Wir haben sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte nur im Rahmen klar definierter Kompetenzregelungen getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial dieser Geschäfte haben wir durch ein bankinternes Limitsystem und Kontrahentenlimite begrenzt.

Für das Kreditgeschäft haben wir unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit sowie der Einschätzung der mit dem

Kreditgeschäft verbundenen Risiken eine Strategie zur Ausrichtung des Kreditgeschäftes festgelegt.

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert auf Einstufungen aller Kreditnehmer in Risikogruppen. Grundlage für die Beurteilung sind die vom Bundesverband der Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) entwickelten Ratingverfahren. Das aggregierte Ergebnis wird nach Volumen und Blankoanteilen ausgewertet und in die Gesamtbanksteuerung einbezogen. Die Einstufungen werden regelmäßig überprüft. Unsere EDV-Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens

nach Branchen, Größenklassen und Sicherheiten. Zur Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäftes bestehen Limite u.a. in Bezug auf Blankokredit- und Risikoquoten sowie für die höchsten Engagements und Blankozusagen.

Die ermittelten Adressenausfallrisiken sind für die Bank tragbar und aus dem laufenden Ergebnis darstellbar. Zudem bestehen ausreichende Abschirmungen durch Einzelwertberichtigungen für akute Ausfallrisiken sowie handelsrechtliche Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven für die im Kreditbestand enthaltenen latenten Risiken.

Marktpreisrisiken

Zur Überwachung der Auswirkungen der allgemeinen Zins-, Währungs- und Kursrisiken auf unsere Wertpapiere haben wir ein Controlling- und Managementsystem eingesetzt, das den von der Bankenaufsicht vorgegebenen Anforderungen voll entspricht.

Zur Quantifizierung der Risiken bewerten wir unsere Wertpapierbestände monatlich unter Zugrundelegung tagesaktueller Zinssätze und Kurse. Darüber hinaus analysieren wir vierteljährlich die potenziellen Verlustrisiken aus möglichen künftigen

Zins- und Kursänderungen.

Unsere Bank ist insbesondere aufgrund von bestehenden Inkongruenzen zwischen ihren aktiven und passiven Festzinspositionen dem allgemeinen Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Zinsänderungsrisiken und -chancen messen wir regelmäßig mit Hilfe einer dynamischen Zinselastizitätsbilanz. Ausgehend von unseren Zinsprognosen werden die Auswirkungen hiervon abweichender Zinsentwicklungen auf das Jahresergebnis ermittelt.

Im Rahmen einer dynamischen

Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene (Aktiv/Passiv-Steuerung) setzen wir Zinsicherungsinstrumente ein. Hauptsächlich handelt es sich dabei um Zinsswaps.

Das Zinsänderungsrisiko liegt bei steigenden Zinsen (einschließlich Kursrisiken in festverzinslichen Wertpapieren) durch die anhaltende Niedrigzinspolitik höher als in den Vorjahren, ist jedoch aufgrund der Ertragslage und der Eigenkapitalausstattung für unsere Bank vertretbar.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Das Liquiditätsrisiko wurde aufsichtsrechtlich einerseits durch die Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung begrenzt und gesteuert. Zum anderen müssen Kreditinstitute seit dem 1. Oktober 2015 zusätzlich die Liquidity Coverage Ratio (LCR) verbindlich einhalten. Die LCR-Kennziffer wird in einem Stressszenario ermittelt und stellt das Verhältnis von

hochliquiden Aktivpositionen zu den Nettoabflüssen auf Sicht von 30 Tagen dar. Ab 2018 entfällt die Liquiditätskennzahl.

Daneben ist die Finanzplanung unseres Hauses streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva

und Passiva. Bei unseren Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren tragen wir neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Durch die Einbindung in den genossenschaftlichen Finanzverbund bestehen ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten, um unerwartete Zahlungsstromschwankungen auffangen zu können.

Operationelle Risiken

Neben Adressen-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank auch auf operationelle Risiken (z. B. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) eingestellt. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die

operativen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen.

Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir durch Qualifizierung unserer Mitarbeiter, Einsatz eines Syndikus und durch Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern, überwiegend im Verbund (z. B. im EDV-Bereich oder im Formular- und

Rechtswesen). Für den Ausfall technischer Einrichtungen und unvorhergesehene Personalausfälle besteht eine Notfallplanung. Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir grundsätzlich durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgesichert.

Vermögenslage

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die Eigenmittelausstattung und Solvabilität

gemäß § 10 KWG (bis 2013) bzw. Eigenmittelausstattung und Kapitalquoten (ab

2014) haben sich in den letzten 5 Jahren wie folgt entwickelt:

	2017	2016	2015	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Eigenkapital laut Bilanz ¹⁾	123.158	110.256	98.799	92.625	86.078
Haftendes Eigenkapital ²⁾					107.385
Eigenmittel (Art. 72 CRR) ³⁾	132.325	123.054	118.816	113.456	
Solvabilitätskennziffer ²⁾					15,8 %
Harte Kernkapitalquote ^{3) 4)}	12,7 %	12,1 %	12,2 %	12,1 %	
Kernkapitalquote ^{3) 4)}	12,7 %	12,1 %	12,2 %	12,1 %	
Gesamtkapitalquote ³⁾	15,4 %	15,3 %	15,8 %	16,4 %	

1) Hierzu rechnen die Passivposten 9 (Nachrangige Verbindlichkeiten) 11 (Fonds für allgemeine Bankrisiken) und 12 (Eigenkapital).

2) bis 2013

3) ab 2014

4) Übergangsregelung nach Art. 465 CRR für 2014

Angemessene Eigenmittel, auch als Bezugsgröße für eine Reihe von Aufsichtsnormen, bilden neben einer stets ausreichenden Liquidität die unverzichtbare Grundlage einer soliden Geschäftspolitik. Die vorgegebenen Anforderungen der CRR und des KWG wurden von uns im Geschäftsjahr 2017 gut eingehalten.

Unter Berücksichtigung einer vom Vorstand und Aufsichtsrat zur kontinuierlichen

Stärkung des Eigenkapitals beschlossenen Vorwegzuweisung von 6,1 Mio. Euro zu den Ergebnisrücklagen, die noch der Zustimmung der Vertreterversammlung bedarf, beträgt unser Kernkapital 115,1 Mio. Euro. Daneben wird das Kernkapital durch die vorgesehene Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 1,5 Mio. Euro und durch die Einstellung in den Fonds für allgemeine

Bankrisiken in Höhe von 5 Mio. Euro gestärkt.

Nach unserer Unternehmensplanung werden die Kapitalquoten bei dem erwarteten Geschäftsvolumenzuwachs sowie durch die geplanten Rücklagenzuführungen und die vorgesehene Einwerbung von Geschäftsguthaben auch zukünftig eingehalten.

Kundenforderungen

Struktur und räumlicher Umfang unseres Geschäftsgebietes ermöglichen uns eine ausgewogene branchen- und größenmäßige Streuung unserer Ausleihungen. Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz außerhalb unseres Geschäftsgebietes sind unbedeutend. Die Absicherung unseres Kreditbestandes ist gut. Durch unsere Liquiditätsplanung konnten wir allen vertretbaren und berechtigten Kreditwünschen unserer mittelständischen Kundschaft entsprechen.

Die durch die Vertreterversammlung festgesetzte Kredithöchstgrenze für die einzelnen Kreditnehmer und sämtliche

Kreditrichtlinien des KWG wurden eingehalten. Die Einhaltung der eigenen, enger gefassten Strukturlimite im Kreditgeschäft wurde während des gesamten Berichtszeitraumes laufend überwacht.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2017 wieder mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Die für erkennbare bzw. latente Risiken in angemessener Höhe gebildeten Einzel- und Pauschalwertberichtigungen sowie Vorsorgereserven wurden von den entsprechenden Aktivposten abgesetzt. Akute Risiken sind in voller Höhe durch Einzelwertberichtigungen abgeschirmt. Latente

Risiken werden durch Vorsorgereserven abgedeckt.

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme beträgt 74,8 %. Rund 69 % der Kundenforderungen sind Ausleihungen an Firmenkunden. Die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen macht den größten Teil der gewerblichen Kunden aus, gefolgt vom Baugewerbe und von der Land- und Forstwirtschaft. Risikorelevante Gewerbekredite werden von unseren Firmenkundenbetreuern besonders eng begleitet.

Wertpapieranlagen

Unseren Wertpapierbestand haben wir in Höhe von 200,2 Mio. Euro der Liquiditätsreserve zugeordnet und dementsprechend nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Wertpapiere mit einem Nominalvolumen von 14,3 Mio. Euro haben wir dem Anlagevermögen zugeordnet, davon sind 4 Mio. Euro als Beteiligung an unserer Zentralbank zu sehen. Ein Teil der in 2017 angeschaffte Wertpapiere mit einem Nominalvolumen

von 6,5 Mio. Euro wurden zur Begrenzung von Zinsänderungsrisiken dem Anlagevermögen zugeordnet. Beide Positionen sind zur Zeit nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. In 2016 über pari erworbene Wertpapiere des Anlagevermögens wurden im Anschaffungsjahr auf den Nennwert von 3,85 Mio. Euro abgeschrieben.

Vom Gesamtbestand entfallen 54,3 Mio. Euro auf unseren Spezialfonds mit

überwiegend festverzinslichen Wertpapieren.

Für Kursrisiken sind Limite festgesetzt.

Ein Handelsbuch unterhalten wir derzeit nicht.

Wir halten die Marktpreisrisiken in unserem Wertpapierbestand im Rahmen der geschäftspolitischen Zielsetzung und der Risikotragfähigkeit in einem vertretbaren Rahmen.

Derivatgeschäfte

Die eingegangenen Zinsswaps und der Cap dienen ausschließlich zur Begrenzung

von Zinsänderungsrisiken im Rahmen des Bilanzstrukturmanagements.

Währungsrisiko

Im Rahmen der mit unserer Kundschaft getätigten Fremdwährungsgeschäfte bestehen nur geringe Währungsrisiken.

Mitgliedschaft in der Sicherungseinrichtung des BVR

Zur Erfüllung von § 1 EinSiG i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG gehört die Bank dem BVR Institutssicherung (BVR-ISG-Sicherungssystem) an. Das BVR-ISG Sicherungssystem ist eine Einrichtung der BVR Institutssicherung GmbH, Berlin (BVR-ISG), die als

amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem gilt.

Daneben ist unsere Genossenschaft der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (BVR-SE) angeschlossen,

die aus dem Garantiefonds und dem Garantieverbund besteht. Die BVR-SE ist als zusätzlicher, genossenschaftlicher Schutz parallel zum BVR-ISG Sicherungssystem tätig.

Finanz- und Liquiditätslage

Die Zahlungsbereitschaft unserer Bank war im abgelaufenen Geschäftsjahr stets gegeben. Die Liquiditätskennzahl gemäß § 2 Abs. 1 LiqV sowie die Liquidity Coverage Ratio (LCR) haben wir eingehalten.

Die Liquiditätskennzahl betrug zum Bilanzstichtag des Berichtjahres 2,87 bei einer Mindestanforderung von 1,0; die

LCR-Kennziffer betrug 123 % bei einer Mindestgrenze von 80 %. Die Untergrenze für die LCR-Kennziffer ist ab 01.01.2018 auf 100 % gestiegen.

Aufgrund unserer Liquiditätslage und -steuerung, der jederzeitigen Liquiditätsaufnahmemöglichkeit bei der Europäischen Zentralbank (EZB), der Einbindung

in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund und der unterhaltenen Bankguthaben, gehen wir davon aus, dass auch in den kommenden zwei Jahren nicht mit einer Beeinträchtigung der Zahlungsfähigkeit aus heutiger Sicht zu rechnen ist.

Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten der Genossenschaft haben sich in den letzten fünf Jahren wie folgt entwickelt:

	2017	2016	2015	2014	2013
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erfolgskomponenten					
Zinsüberschuss ¹⁾	24.649	25.088	23.682	23.491	22.433
Provisionsüberschuss ²⁾	7.579	7.566	7.716	6.905	6.638
Verwaltungsaufwendungen	19.594	18.851	19.540	18.104	16.864
a) Personalaufwendungen	14.012	13.381	14.094	12.983	11.898
b) andere Verwaltungsaufwendungen	5.582	5.470	5.446	5.121	4.966
Betriebsergebnis vor Bewertung ³⁾	12.338	13.671	11.137	11.930	12.160
Bewertungsergebnis ⁴⁾	4.582	1.625	-1.206	-505	1.746
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	16.921	15.295	9.931	11.425	13.906
Steueraufwand	3.770	3.685	3.508	3.996	4.587
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	5.000	5.000	2.000	500	2.500
Jahresüberschuss	8.150	6.610	4.423	6.929	6.820

1) GuV-Posten 1 abzüglich GuV-Posten 2 zuzüglich GuV-Posten 3

2) GuV-Posten 5 abzüglich GuV-Posten 6

3) Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

4) Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

Der Zinsüberschuss ist im Berichtszeitraum um 439 TEUR gesunken. Der Rückgang aufgrund des Zinsniveaus konnte durch die Volumenausweitung nicht ganz kompensiert werden.

Der Provisionsüberschuss konnte auf dem Niveau des Vorjahres gehalten werden. Er beträgt 0,64 % der durchschnittlichen Bilanzsumme. Auf den Zahlungsverkehr entfallen 45 % der Provisionserträge.

Der Personalaufwand liegt 631 TEUR über dem Vorjahreswert. Die Erhöhung ergab sich im Wesentlichen aus der im Vorjahr geringeren Zuweisung zu den Pensionsrückstellungen, die auf den Wechsel von einem 7-jährigen auf einen 10-jährigen Durchschnittszinssatz für die Abzinsung

zurückzuführen war. Die anderen Verwaltungsaufwendungen konnten fast auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. Hier macht sich unser gutes und konsequentes Kostenmanagement bezahlt.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung hat sich im Berichtsjahr um 1.333 TEUR verschlechtert. Grund dafür sind im Wesentlichen der gesunkene Zinsüberschuss und die gestiegenen Personalaufwendungen.

Das Bewertungsergebnis beinhaltet 4 Mio. Euro aus der Umwidmung von Vorsorge-reserven in den Fonds für allgemeine Bankrisiken. Unter Herausrechnung ergibt sich ein positives Bewertungsergebnis von 582 TEUR, davon entfallen 443 TEUR auf das Kreditgeschäft.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist durch das Bewertungsergebnis weiter gestiegen.

Der Jahresüberschuss beläuft sich nach Einstellung von 5 Mio. Euro in den Fonds für allgemeine Bankrisiken auf 8,15 Mio. Euro. Wir sind damit sehr zufrieden. Es ist wie im Vorjahr die Zahlung einer Dividende in Höhe von 5 % vorgesehen.

Die Kapitalrendite (Jahresüberschuss nach Steuern/Bilanzsumme) betrug im Geschäftsjahr 0,69 % (Vorjahr 0,58 %).

Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir nach unserer Ergebnisvorschaurechnung mit einer gegenüber dem Vorjahr abgeschwächten, aber weiterhin zufriedenstellenden Ertragslage.

Zusammenfassende Beurteilung der Lage

Die Vermögenslage unseres Hauses ist durch eine gute Eigenkapitalausstattung geprägt. Die gebildeten Wertberichtigungen für die erkennbaren und latenten Risiken in den Kundenforderungen sind angemessen; für erhöht latente Risiken im Kreditgeschäft besteht ein ausreichendes

Deckungspotenzial in Form versteuerter Wertberichtigungen.

Die Finanz- und Liquiditätslage entspricht den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen. Die Ertragslage des Berichtsjahres war gut.

Aufgrund unserer soliden und risikobewussten Geschäftspolitik sowie der installierten Instrumentarien zur Risikosteuerung und -überwachung bewegen sich die derzeit erkennbaren Risiken in einem überschaubaren und für unser Haus tragbaren Rahmen.

III. Voraussichtliche Entwicklung (Prognosebericht)

Wir blicken mit Sorge auf die politischen Unruheherde dieser Welt. Stabilität und Berechenbarkeit sind Voraussetzungen für Wohlstand und Sicherheit. Wir hoffen, dass sich die geopolitische Lage wieder entspannt und sich protektionistische Tendenzen nicht durchsetzen werden.

Als geografischer Bestandteil der Metropolregion Hamburg profitieren die Landkreise Stade und Cuxhaven vom anhaltenden Wirtschaftsboom und gehören damit zu einer der wirtschaftsstärksten Regionen in Deutschland.

An gleich drei Großprojekten konnten wir als finanzierende Bank die Entwicklung des Stadtteils Stade-Riensförde mit begleiten: Ein Alten- und Pflegezentrum mit 80 Pflegeplätzen und 30 Tagespflegeplätzen, ein Verbrauchermarkt mit 3.500 qm Verkaufsfläche und ein Wohnheim für betreutes Wohnen mit knapp 2.800 qm Gesamtfläche sind entstanden.

Mit der Siemens-Ansiedlung in Cuxhaven sehen wir weiterhin eine wirtschaftlich stabile Entwicklung. Wir stehen bereit, um private und gewerbliche Investoren bei der Realisierung ihrer Projekte zu unterstützen. Ausgehend von den geldpolitischen Zielen der EZB und der angekündigten Strategie, werden die kurzfristigen Zinsen zunächst noch auf dem derzeit niedrigen Niveau

bleiben. Bei den langfristigen Zinsen ist eine weitere leichte Steigerung absehbar. Für Verbraucher ist die Zinsentwicklung eine wichtige Grundlage für wirtschaftliche Entscheidungen und sollte daher stetig im Blick gehalten werden.

Nach unserer Unternehmensplanung rechnen wir für das laufende und das darauffolgende Geschäftsjahr mit einem leichten Wachstum im Kundengeschäft. Das Zinsergebnis wird sich bis 2019 trotz einer Steigerung der Kundenkredite gegenüber 2017 um 6,4 % ermäßigen. Wir erwarten dennoch in diesem und im Folgejahr ein Betriebsergebnis vor Bewertung von über 10 Mio. Euro.

Die Bankenregulierung nimmt weiterhin extrem zu. Immer mehr Personal muss eingesetzt werden, um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen. Bürokratienabbau bleibt in Deutschland offenkundig ein Fremdwort.

Zur Stabilisierung unserer Ertragslage haben wir in einem Zukunftskonzept Handlungsfelder identifiziert und Lösungsansätze erarbeitet. Zur Einsparung von Kosten haben wir eine bedarfsorientierte Optimierung unserer Geschäftsstellenstruktur vorgenommen und nutzen die Umsatzsteueroptimierung.

Digitale Medien haben unser Leben

grundlegend verändert. Heute können sich viele Menschen ein Leben ohne Apps und mobiles Internet nicht mehr vorstellen. Diese Entwicklung hat bereits seit Jahren nachhaltige Auswirkungen auf die Nutzung von Bankstellen, Beratungsangeboten und Finanzdienstleistungen. Die Digitalisierung verstehen wir als Prozess und Chance, die uns dauerhaft begleiten wird. Gerade in Zeiten des rasanten digitalen Wandels sind wir stets so gut, wie unsere Technik es erlaubt. Nur mit effizienten, hochmodernen Systemen im Hintergrund können wir dauerhaft starke Leistungen bieten. Damit das so bleibt, investieren wir.

Die Risiken der künftigen Entwicklung bewegen sich nach unserer Einschätzung – wie dargestellt – in einem überschaubaren und für unser Haus tragbaren Rahmen, so dass wir davon ausgehen, dass hieraus keine wesentlichen Beeinträchtigungen zu erwarten sind. Vor diesem Hintergrund erwarten wir auch für die nächsten beiden Geschäftsjahre eine geordnete Vermögens- und Finanzlage sowie eine abgeschwächte, aber weiterhin zufriedenstellende Ertragslage. Verschärfte aufsichtsrechtliche Bestimmungen erfordern eine weitere Stärkung des Eigenkapitals.



V. Zweigniederlassungen

Die Genossenschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

Stade, 16. April 2018

Volksbank Stade-Cuxhaven eG

Der Vorstand

Porth · Sievert



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem engen Informations- und Gedankenaustausch mit dem Vorstand.

Der vorliegende Jahresabschluss 2017 mit Lagebericht wurde vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e.V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses – unter Einbeziehung des Gewinnvortrages – entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2017 festzustellen und die vorgeschlagene

Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Durch Ablauf der Wahlperiode scheiden in diesem Jahr Frau Bärbel Tiedemann und die Herren Dr. Stephan Brune, Bernd Veh und Marten zum Felde aus dem Aufsichtsrat aus. Die Wiederwahl der ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates ist zulässig.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank für die geleistete Arbeit aus.

Stade, 17. Mai 2018

Der Aufsichtsrat

Axel Lohse

(Vorsitzender des Aufsichtsrates)



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei



vobaeg.de

**Volksbank
Stade-Cuxhaven eG**

